

# HAUSPOST



Zentralorgan der WSG Bitterfeld-Wolfen eG

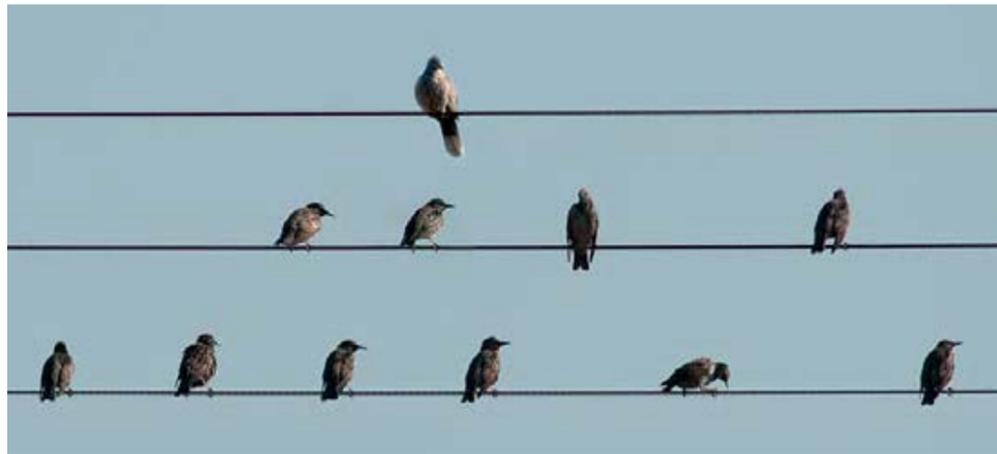
November 2017

## Kompakt und kompetent AUF EINEN BLICK

### WSG-Mannschaft spielt in neuer Aufstellung

Seit dem 1. Oktober 2017 gilt in der Wohnstättengenossenschaft ein neues Organigramm. Was das ist, ein Organigramm? Nun, in gewisser Weise so etwas wie eine Mannschaftsaufstellung im Fußball, bloß nicht so häufig wechselnd. Die Neuaufstellung der WSG-Mannschaft war aus mehreren Gründen erforderlich. Der aktiv bewirtschaftete Bestand an Woh-

ständig. Zugleich managt er alle Fördermittelprojekte der WSG und steuert die zentralen Investitionsvorhaben unserer Genossenschaft. In Sachen Vermietung ist er der erste Stellvertreter des Chefvermieters Uwe Lauf. Unser nach Erreichen des gesetzlichen Rentenalters nun in Teilzeit arbeitender Herr Berghoff kümmert sich um alle Liegenschaften, die nicht zum Kern-



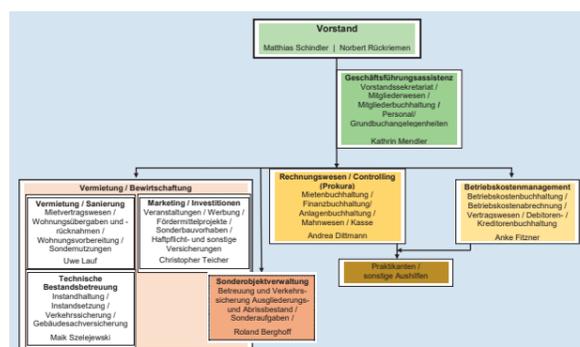
nungen hat sich in den letzten Jahren plangerecht weiter verringert. Auch für die über 250 Wohnungen in Greppin ist nun das Ende absehbar und mit dem Mehrgenerationenpark eine Zukunft in Planung, bei der die WSG zwar eine Rolle, aber nicht mehr die Hauptrolle spielt. Langjährige Mitarbeiter nehmen aus Alters- oder anderen Gründen langsam Abschied von unserer Genossenschaft. Arbeitsschwerpunkte und -aufgaben verändern sich und die Arbeitswelt digitalisiert sich immer mehr. Mit der Neustrukturierung der Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten in unserer Genossenschaft haben wir uns diesen Veränderungen gestellt.

Die wesentliche Neuerung besteht in der Zusammenfassung der kaufmännischen Verwaltung und technischen Betreuung unseres Kernbestandes von ca. 850 Wohnungen in den Ortsteilen Wolfen und Bitterfeld im Bereich Vermietung / Bewirtschaftung. Die Vermietung und Bewirtschaftung unseres gesamten Kernbestandes wird nun von einem dreiköpfigen Team verantwortet, das sich aus erfahrenen und engagierten Fachwirten der Immobilienwirtschaft zusammensetzt: Uwe Lauf, Christopher Teicher und unser neuer Kollege Maik Szelejewski sorgen gemeinsam für die Bewerbung, Vermietung und Funktionsfähigkeit unseres Wohnungsbestandes sowie der zugehörigen Außenanlagen. Innerhalb dieses Teams kann jeder jeden vertreten, aber natürlich hat auch jeder der Drei seinen eigenen Arbeitsschwerpunkt. So zeichnet Herr Lauf federführend für die Neuvermietung unserer Wohnungen verantwortlich. Darin eingeschlossen ist die Veranlassung und Betreuung der zur Neuvermietung erforderlichen Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten. Maik Szelejewski ist Herr über die Budgets der WSG für die Instandhaltung und Instandsetzung der vermieteten Wohnungen und aller Objekte des Kernbestandes unserer Genossenschaft. Er koordiniert die geordnete Bewirtschaftung der Wohnanlagen, besichtigt und bewertet gemeldete Mängel und Schäden, veranlasst erforderliche Reparaturen und sorgt für die Verkehrssicherheit in unseren Wohnanlagen des Kernbestandes. Herr Teicher ist für die mediale Vermarktung unserer Wohnungsangebote und die Imagepflege unserer Genossenschaft zu-

ständig. Zugleich managt er alle Fördermittelprojekte der WSG und steuert die zentralen Investitionsvorhaben unserer Genossenschaft. In Sachen Vermietung ist er der erste Stellvertreter des Chefvermieters Uwe Lauf. Unser nach Erreichen des gesetzlichen Rentenalters nun in Teilzeit arbeitender Herr Berghoff kümmert sich um alle Liegenschaften, die nicht zum Kernbestand unserer Genossenschaft gehören und erledigt zahlreiche Sonderaufgaben, die im positiven Sinne Aufräumarbeiten darstellen. Als erfahrener Einzelkämpfer ist er dabei direkt dem Vorstand unterstellt, aber jederzeit auch bereit und in der Lage, der Mannschaft im Bereich Vermietung und Bewirtschaftung den Rücken freizuhalten.

In den übrigen Arbeitsbereichen unserer Genossenschaft sind die Veränderungen weniger gravierend. Das Rechnungswesen und Controlling obliegen weiterhin Andrea Dittmann, der Prokuristin unserer Genossenschaft. Anke Fitzner zeichnet für alles verantwortlich, was mit Betriebskosten und deren Abrechnung zu tun hat. Außerdem ist sie für die Kreditorenbuchhaltung zuständig und vertritt Frau Dittmann in allen Fragen der Finanz- und Mietenbuchhaltung. Kathrin Mendler betreut wie bisher das Mitgliederwesen und die beiden Vorstandsmitglieder der Genossenschaft.

Herr Allner, der viele Jahre als Liegenschaftspfleger im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung für uns tätig war, scheidet aus den Diensten der WSG aus: seine Selbstständigkeit als Fußpfleger und Kosmetiker verlangt inzwischen den ganzen Mann. Etwas komplexer sind die Verhältnisse beim WSG-Urgestein Dieter Krillwitz. Auch Herr Krillwitz beendet seine Tätigkeit für unsere Genossenschaft. Bis zu seinem Ausscheiden im März 2018 wird Herr Krillwitz seinen Dienst wohl nicht noch einmal aufnehmen. Für seine jahrelange, engagierte Pflichterfüllung schulden wir ihm Dank und höchste Anerkennung.



Die WSG ist nun kompakter aufgestellt. Dass sie auch kompetent aufgestellt ist, daran haben wir keinen Zweifel. Unsere Aufgabe in den nächsten Monaten wird es sein, dies auch für die Mitglieder und Mieter unserer Genossenschaft sichtbar zu machen.

### Gagfah-Siedlung Greppin: Abriss beginnt

Manche Dinge gehen schneller als gedacht. In der Februar-Ausgabe 2017 unserer HAUSPOST berichteten wir im Leitartikel über das Vorhaben der WSG, die gut drei Hektar Grundstück, die wir in Greppin besitzen, mit einer den dörflichen Charakter Greppins nachzeichnenden Siedlungsanlage neu zu bebauen. Die zuvor erforderlichen Abrissarbeiten sahen wir frühestens 2018 beginnen, da die hierfür notwendigen Fördermittel zwar beantragt, aber zum damaligen Zeitpunkt noch nicht bewilligt waren. Ein glücklicher Umstand und das Vertrauen der Stadt in unser Vorhaben haben nun dazu geführt, dass der WSG „außerplanmäßig“ andersorts nicht verwendete Abrissfördermittel aus dem Jahr 2013 zur Verfügung gestellt wurden, um mit dem Rückbau leerstehender Objekte so schnell wie möglich anzufangen. Sofern Ausschreibung und Vergabe der Bauleistungen problemlos verlaufen, können wir noch im Dezember dieses Jahres mit den Abrissarbeiten in der Kant- und Heinestraße beginnen. Voraussichtlich bis Anfang April 2018 werden die Arbeiten abgeschlossen sein. Die B\$willigung weiterer Abrissfördermittel ist bereits angekündigt. Dann wird der Rückbau erstmalig auch Häuser betreffen, die noch nicht vollständig leerstehen. Die betreffenden Bewohnerinnen und Bewohner werden jedoch rechtzeitig informiert und können auf Unterstützung beim erforderlichen Umzug in eine neue Wohnung vertrauen.

### Feiertage am Jahresende:

#### Schließzeit dazwischen

Über die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel 2017 / 2018 bleibt unsere Geschäftsstelle in der Lindenstraße 8 in Bitterfeld für den Publikumsverkehr geschlossen. Sie erreichen uns in diesem Jahr letztmalig am Freitag, den 22. Dezember. Im neuen Jahr sind wir dann ab Dienstag, den 2. Januar, wieder für Sie da. In Notfällen steht Ihnen unter der Telefonnummer 03494 / 44 067 ein zentraler Havariedienst der Firma TOKO zur Verfügung.

### WSG: Bauvorhaben 2018

Im Oktober 2017 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Bauvorhaben unserer Genossenschaft für 2018 beraten. Außer der Fertigstellung der im Jahr 2017 begonnenen Baumaßnahmen wie der im Stadtbau Ost geförderten Begegnungsstätte „Hofladen“ und der Gehwegweiterung nebst integrierter Müllstandflächen in der Goethestraße im Bitterfelder Dichterviertel stehen 2018 erneut wohnraumbezogene Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Vordergrund. Ca. eine halbe Million Euro wird die WSG hierfür bereitstellen. Das Fläminger Ufer 20 in Bitterfeld wird für ca. 275 TEUR vom Dach bis zum Keller instandgesetzt und modernisiert. Die abschnittsweise Erneuerung der Greppiner Straße 10 in Wolfen mit ihren über 30 Kleinwohnungen wird fortgesetzt. Weitere Bauvorhaben werden im Jahr 2018 zumindest planungsseitig vorbereitet, darunter das erste der zwei „Kavaliershäuser“ in der Bitterfelder Heinrich-von-Kleist-Straße und das denkmalgeschützte Mehrfamilienhaus in der Niemecker Straße 8. Für die ebenfalls denkmalgeschützte Geschäftsstelle der WSG in der Lindenstraße 8 steht 2018 der Abriss eines baufälligen Balkonvorbaus auf dem Programm. Zusammen mit der anschließend erforderlichen denkmalgerechten Wiederherstellung der Gebäudefront kostet diese Maßnahme laut derzeitiger Kostenschätzung ca. 70 TEUR.

# Heizkörper zu kalt!

## Vorlauftemperatur zu niedrig?

Die warmen Tage des Jahres sind nun endgültig vorbei. Bei den meisten läuft die Heizung schon seit Wochen. Die Wohnstättengenossenschaft erreichen in diesen Tagen immer wieder Anrufe von ihren Mietern, die über zu kalte Heizkörper klagen. Das kann viele Ursachen haben, und muss nicht immer ein Defekt an der Heizung selbst sein. Oft ist nur Luft im Heizungsrohrsystem. Diese sammelt sich meistens in den oberen Wohnungen im letzten Heizkörper am Strang. Der Heizkörper gluckert dann und bleibt kalt oder wird nur lauwarm. Die meisten Mieter kennen diese Ursache schon und schaffen nicht selten selbst Abhilfe.



Manchmal muss zusätzlich Wasser aufgefüllt werden, sodass der Druck im System nach dem Entlüften wieder optimal ist. In diesem Jahr haben wir aber seit Beginn der Heizperiode gelegentlich einen neuen Grund für nicht ausreichend warm werdende Heizkörper. Speziell in den Häusern in denen dieses Jahr eine neue Heizung eingebaut wurde, ist unter Umständen die Vorlauftemperatur zu niedrig eingestellt. Grundsätzlich ist das gut, um die Heizkosten so niedrig wie möglich zu halten. Aber vor Kälte zittern müssen Sie natürlich auch nicht. Sollte es also nicht recht warm werden in Ihrer Wohnung, wenden Sie sich an uns. Wir veranlassen dann auch die Überprüfung der richtigen Vorlauftemperatur.

# Besenreiner Auszug!

## ...aber Styroporplatten an der Decke?

Eine wichtige Frage beim Auszug aus einer unserer Wohnungen ist der Zustand, in dem die Wohnung sich bei Rückgabe an uns befinden muss. Die Mietverträge haben sich im Laufe der Zeit immer wieder geändert, auch hinsichtlich der Regelungen zur Wohnungsübergabe an den Vermieter nach Auszug. So steht in vielen alten Mietverträgen noch der Passus: „Die Wohnung ist besenrein zu übergeben.“ Einmal durchfegen also und das reicht? Nicht ganz, denn Einbauten, die die Bewohner vorgenommen haben, müssen natürlich entfernt werden. Dazu gehören regelmäßig selbst eingebaute Wand und Deckenverkleidungen. Gerade das Entfernen von



Styropordeckenplatten ist auch aus brandschutztechnischen Gründen wichtig. Die Platten sind nämlich leicht entzündlich und gehören aus heutiger Sicht nicht mehr an die Decken unserer Wohnungen. Die Übernahme solcher Deckenverkleidungen durch einen Nachmieter kommt daher auch nicht in Frage.

# Erfahrungen mit Rauchwarnmeldern

Häuslebauer, Wohnungseigentümer, Wohnungsunternehmen - in 13 Bundesländern sind sie aktuell alle verpflichtet, Rauchwarnmelder zu installieren. So auch Ihre Wohnstättengenossenschaft Bitterfeld-Wolfen eG im schönen Sachsen-Anhalt. Wir finden diese Regelung aus der Bauordnung unseres Landes sinnvoll, denn die kleinen „weißen Ufos“ retten im Ernstfall Leben. Die meisten Brandopfer sterben an den Folgen einer Rauchvergiftung und nicht durch das Feuer an sich. Die Rauchwarnmelder gibt es mit und ohne Funkinspektion. Wir haben bei unserer Entscheidung für die Funkvariante in erster Linie an Sie, unsere

Mitglieder und Mieter, gedacht. Da die Melder einer jährlichen Funktionsprüfung und Wartung unterliegen, ist die Funkvariante zweckmäßig, um Ihre Privatsphäre nicht stören zu müssen. Niemand muss Ihre Wohnung betreten, es müssen keine Termine vereinbart werden, die versäumt werden können und dann zusätzliche Kosten verursachen. Apropos Privatsphäre: Einige Mieter



befürchteten, dass die Rauchwarnmelder mit Ferninspektion auch zur Ausspähung Ihrer Wohnung genutzt werden könnten. Tatsache ist: Rauchwarnmelder mit Ferninspektion können nicht feststellen, ob sich Personen im Raum befinden und schon gar nicht das Verhalten von Bewohnern dokumentieren. Die am Markt erhältlichen Geräte verfügen weder über eine Kamera noch über ein Mikrofon oder sonstige Ausstattungen, die eine Überwachung der Wohnungs-

nutzer ermöglichen würden. In der Praxis können wir von einem nahezu störungsfreien Leben mit den kleinen Lebensrettern sprechen. Es gab bei weitaus weniger als 1 % der in unseren Beständen installierten Rauchwarnmelder Probleme, welche aber auch immer zeitnah durch Techem behoben werden konnten. Sollte es bei Ihnen einmal eine Störung geben, zögern Sie nicht, die ab diesem Jahr gültige und kostenfreie Hotline von Techem unter der Nummer 08002/001264 anzurufen. Sollten Sie hier einmal nicht zum gewünschtem Ziel kommen, stehen Ihnen die Kollegen der WSG natürlich auch gern zur Verfügung!

# Preisrätsel:

Auch beim siebten Hausposträtzel erhielten wir wieder Zuschriften mit der richtigen Lösung:

## ERÖFFNUNG DES WASCHSALONS

Beim diesjährigen Dichter(zwei-Ganze-und-3/Viertel)Fest am 22. Sep-



tember 2017 hatten wir tatkräftige Unterstützung durch eine Publikumsglücksfee bei der Ziehung der Gewinnerin aus der Hauspostbox. Das Glück traf die gute Seele des Dichterviertels, Frau Gisela Günther aus der H.-v.-Kleist-Straße. Frau Günther ist eine treue Leserin der Hauspost und bisher auch bei jedem Rätsel



unter den Einsendern dabei. Wer sich erinnert, weiß, dass Frau Günther nicht das erste Mal gewonnen hat - sie wurde schon beim ersten Rätsel als Gewinnerin gezogen und freut sich also

schon zum zweiten Mal über den überreichten 50-Euro-Einkaufsgutschein von Real. Auf geht's in die achte Rätselrunde! Auch in dieser Ausgabe sind wieder Buchstaben weggelassen und dafür ein \$ eingesetzt. Diese Buchstaben in der richtigen Reihenfolge zusammengesetzt ergeben das gesuchte Lösungswort. Ihr Lösungswort senden Sie an die WSG per E-Mail an

dr.haus@wsg-bitterfeld.de oder per Postkarte an die Geschäftsstelle. Unter allen richtigen Lösungen verlosen wir wieder einen 50-Euro-Einkaufsgutschein. Einsendeschluss ist der 22. Dezember 2017. Den Gewinner ziehen wir dann im Januar. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und wünschen viel Spaß beim Suchen und Rätseln.

\_ \_ I \_ \_ \_ \_ \_ S -  
 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10  
 \_ \_ U \_ -  
 11 12 13 14  
 B \_ L \_ \_ \_ T \_ \_ \_  
 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25

# G ZEHN

Was zum Teufel ist G Zehn? Der 500. Jahrestag der Reformation liegt hinter uns. Die Luther Dekade ist endgültig vorbei. Da käme ein Artikel zu den zehn Geboten – im Theologenkreis auch gern mal G zehn genannt – reichlich spät. Außerdem ist zu diesem Thema in den letzten Monaten nicht schon alles gesagt oder geschrieben worden? Sollte sich jetzt auch noch die Hauspost versündigen?

Auch mit einem Nachfolger des G Eins, dem ersten elektronischen Computer in Deutschland oder dem Computer-Sprachprotokoll G Zwei hat G Zehn nichts zu tun. Es ist auch kein Verhandlungsformat, das nun den Weltgipfeln G Sieben oder G Acht, dem alljährlichen Auftrieb der Staatschefs der größten Industriestaaten mal ohne und mal mit Russland, folgen und jährlich in Bitterfeld-Wolfen stattfinden soll. Es ist auch keine neue Form des Abiturs an Sachsen-Anhalts-Schulen.

geschaffen für ein abendliches Treffen der Bewohner. Aber seit Jahren verwaist. Mancher würde sagen, kein Wunder bei den Möbeln. Auch die Treppe ins erste Obergeschoss, fast wie in einem Jagdhaus. Und oben wieder ein riesiges Foyer. Viel Platz für Ideen. Stattdessen schien die Zeit stehen geblieben.

Doch seit einiger Zeit bewegt sich was. Zuerst waren da diese Sprayer im Treppenhaus im 1. Obergeschoss. Da hätte ma\$ noch vermuten können, es handele sich um eine dieser üblichen Kunstaktionen der WSG. Noch dazu tauchte fast gleichzeitig auf dem RBW dieser RAP als Erkennungsmelodie der neuen WSG-Serie 'Drei Asse für die Stadt' auf. Vielleicht wurde dafür noch ein guter Hintergrund gebraucht?

Dann kamen Elektriker. Sie zogen Strippen im Keller und gleichzeitig wurde die Wohnung gleich neben

ze mit Argwohn beobachtet. Dabei ist die Rechnung doch ganz einfach. Wieviel Waschladungen müsste man waschen, um eine neue Maschine zu finanzieren. Einfach mal probieren, rät der Autor.

Aber kaum war wieder Ruhe im Haus, kamen schon wieder Bauleute. Dieses Mal in den Flur neben dem Waschraum. Jetzt ging es hier los. Und auch fünf Wohnungen bleiben nicht verschont. Dabei hatten sich die Bewohner so an das trübe Licht in diesem Flur gewöhnt. Und jetzt? Helle LED-Displays und farbig gestaltete Türen. Und hinter diesen, Umgestaltung von Küche- und Bad-Bereich. Wer will d\$ nicht gleich in sein Bett in der Schlafkoje fallen. Aber vorher noch was kochen und duschen! Eine neue Heizstation sorgt für wohlige Wärme.

Demnächst werden die Bauarbeiter abziehen. Zieht dann wieder Ruhe ein?

Eine kleine Pause wird es wohl erst einmal geben. Schließlich muss erst geschaut werden, ob die Idee funktioniert. Und vielleicht bringen neue Mieter ja auch noch andere neue Ideen mit. Und ganz ehrlich, am Ende kostet die Sanierung ja auch nicht wenig. Und da hält es die WSG hier wie bei ihren anderen Häusern. Schrittweise. Aber mit klarem Plan, denn



Nein, G Zehn bei der WSG, das ist ein Haus. Und von dem soll hier die Rede sein. Es liegt in Wolfen, Greppiner Straße und trägt die Nummer Zehn. Eigentlich nicht als klassisches Wohnhaus konzipiert, nahm es vormals di\$ auf, die nur wochentags der Arbeit in der Farbenfabrik wegen nach Wolfen kamen oder noch auf eine neue Wohnung für den Familiennachzug warteten. Noch früher, direkt nach seiner Errichtung 1955 war es Lehrlings- und Ledigenwohnheim. Als es mit der Farbenfabrik Anfang der neunziger vorbei war, verlor auch das Haus mit den kleinen Ein-Raum-Wohnungen seine ursprüngliche Funktion. Es fiel in einen Dornröschenschlaf. Ringsum veränderten sich fast alle Häuser der WSG, ob in Wolfen oder Bitterfeld.

Aber G Zehn schien das zu verschlafen. Dabei sind die Wohnungen schon lange nicht mehr zeitgemäß. Die Elektrik ist in die Jahre gekommen. Aufbau von Dusche und Küche passt auch nicht mehr so richtig zu den neuen Lebenswelten. Aber die Zimmer mit ihren Schlafkojen haben Charme. Außerdem gibt es im Eingangsbereich des Erdgeschosses ein großes Foyer, das eigentlich zum Sitzen einladen sollte. Wie

dem Eingang im Erdgeschoss umgebaut. Wasseranschlüsse gelegt und plötzlich standen in dem Raum Waschmaschinen. Gute, langlebige. Ein Angebot für die Mieter, die keinen Platz in ihren Wohnungen für eine eigene Waschmaschine haben oder für die sich deren Kauf nicht rentiert. Hier kann man nun für 2,50 € je Waschladung eine Maschine mieten. In unserer Gegend ein ungewohntes Angebot. In Großstädten jedoch längst tägliche Praxis. Waschmaschinen-Sharing. Spart Anschaffungskosten und Platz in der eigenen Wohnung. Und dient der Kommunikation, wenn man beim Waschgang gemeinsam wartet und ins Gespräch kommt. Gerade für junge Leute, denen das nötige Geld für die Investition fehlt und die dann meist auf ein bereits ausgedientes Exemplar zurückgreifen müssen. Noch dazu, ohne das Haus zu verlassen.

Aber auch Nachbarn aus den anderen Häusern könnten das Angebot nutzen. Noch wird das Gan-

die G Zehn ist ein besonderes Haus, so unscheinbar es da in der Greppiner Straße an der Ecke steht. Und es ist für die WSG eines mit Perspektive.

Noch ist die Fassade in trübes gelb gefasst. Hier und da müsste der Putz ausgebessert werden. Und auch der Eingang ist \$eiterhin unscheinbar. Aber im Inneren erwacht das Haus langsam aus seinem Dornröschenschlaf. Und wenn sich dieses Dornröschchen dann den Schlaf aus den Augen reibt, kann aus der heute noch unscheinbaren Raupe ein schöner Schmetterling mit buntem Kleid werden. Ein ganz besonderer! Und dann wird dieses unter dem Namen G Zehn weithin im Ortsteil Wolfen leuchten. Und im besten Fall werden im Innern Menschen unterschiedlichen Alters gemeinsam wohnen, geteilt waschen und den einen oder anderen Abend gemeinsam im Foyer sitzen. So jedenfalls stellen sich das die von der WSG vor. Der Autor bleibt dran und berichtet weiter.

# DORNRÖSCHEN ERWACHT

## Impressionen



◀ vom 11. Dichterviertel-fest am 22. September 2017 im großen Innenhof des Bitterfelder Dichterviertels



vom Open-Air-Leseabend am 14. Juli 2017 im Dichterviertel ▶



Für weitere Bilder und Informationen besuchen Sie [www.wsg-bitterfeld.de](http://www.wsg-bitterfeld.de)



## Lesen im Advent: zwischen Baum und Borke

Die gute Nachricht ist, dass der diesjährige Weihnachtsleseabend am 4. Dezember 2017 stattfindet. Die schlechte Nachricht ist, dass er wie gewohnt stattfindet. Der Hofladen steßt uns trotz Baufortschritts immer noch nicht zur Verfügung, da der deutschlandweite Bauboom zu beträchtlichen Lieferengpässen bei benötigten Baumaterialien geführt hat. Na ja, nicht ganz wie gewohnt: Wir treffen uns am 4. Dezember 2017 um 17 Uhr im großen Innenhof. **N u n** brauchen Sie keine Angst zu haben, dass wir

draußen im Kalten lesen. Da können wir Sie beruhigen - Grund ist der Beginn einer neuen WSG-Weihnachtstradition im Dichterviertel. Die Initiative wurde von Frau Gisela Günther beim diesjährigen Dichterviertel-fest ergriffen. Frau Günther verlas einen lieben Dankesbrief, welcher die in den letzten Jahren in der WSG stattgefundene Entwicklung Revue passieren ließ und lobte. Der Brief endete mit dem Wunsch nach Aufstellung

eines Weihnachtsbaums im großen Innenhof des Bitterfelder Dichterviertels. Ohne Zögern sagten wir die Erfüllung des Wunsches zu. Der Baumschmuck wurde eigens von Frau Günther und Co. gebastelt - also echte und liebevolle Handarbeit. Wir durften schon eine Auswahl bewundern und können Ihnen versichern, dass sich die Besichtigung lohnen wird. Natürlich auch für alle, die es nicht schaffen, den Leseabend zu besuchen. Der Baum wird

den ganzen Dezember über im großen Innenhof erstrahlen. Für alle Leseabendbesucher geht es nach der Baumbesichtigung gemeinsam in die warme Erdgeschosswohnung rechts in der Schillerstraße 19, um bei Kerzenschein und Glühwein heiteren und besinnlichen Geschichten zu lauschen, wie immer vorgelesen von Mitgliedern des Vereins für Kultur und Lebenshilfe Bitterfeld. Wir freuen uns schon auf Ihren Besuch. Mit besinnlichen Grüßen, Ihre WSG.



: LICHT

### Impressum:

Herausgeber:  
WSG Bitterfeld-Wolfen eG  
Lindenstraße 8,  
06749 Bitterfeld-Wolfen  
Tel 03493 3784-0  
Fax 03493 3784-11  
mail [info@wsg-bitterfeld.de](mailto:info@wsg-bitterfeld.de)

V.i.S.d.P.:  
Dr. Matthias Schindler

Druck:  
Werbeagentur Sanderzeichen  
Am Waldesrand 9  
06792 Sandersdorf-Brehna

Auflage: 850

## Hausreinigung: sauber hingekriegt, oder?

Schon in der HAUSPOST Nr. 7 hatten wir das Thema „Hausreinigung“ aufgegriffen. Seinerzeit berichteten wir noch in unserer Rubrik „rat&tat“ darüber. Nun ist das Thema bereits auf der Schattenseite unseres Mitteilungsblattes gelandet. Trotz unserer gut gemeinten Ratschläge zur (Selbst-)Organisation der Hausreinigung innerhalb der Bewohnerschaft eines Hauses haben sich die Zustände in manchen Hausaufgängen weiter verschlechtert. In Einzelfällen wird die mangelhafte Sauberkeit in den Hausfluren sogar zum Vermietungshindernis: Größe und Zustand der Wohnung würden zwar passen, aber der Dreck und die Unordnung im Treppenhaus wären ja nicht auszuhalten - so lautet gelegentlich schon mal die Begründung für ein abgelehntes WSG-Wohnungsangebot. Sauber hingekriegt, liebe Schmutzfinken, möchte man da voller Sarkasmus ausrufen! Aber seinem Herzen mit Sarkasmus für den Moment Luft zu machen, ist das eine; das andere ist, eine Änderung

dieser kaum mehr tragbaren Zustände herbeizuführen. Aus diesem Grund werden wir noch in diesem Jahr mit den Vorbereitungen beginnen, um die Hausreinigung in unseren Wohnanlagen im Dichterviertel und im Länderviertel in Bitterfeld vollständig auf einen externen Dienstleister zu übertragen. Zu den Vorbereitungsarbeiten gehören die Aufbereitung der mietvertraglichen Situation in den einzelnen Häusern und die anschließende Ausschreibung der erforderlichen Reinigungsleistungen. Bevor die Fremdreinigung in Auftrag gegeben wird, werden die Bewohnerinnen und Bewohner der betreffenden Häuser hierüber natürlich noch rechtzeitig in Kenntnis gesetzt. Damit verbunden ist dann auch eine Infor-

mation zu den künftig als Betriebskosten anfallenden Kosten der Hausreinigung. Gewappnet mit den Erfahrungen aus Bitterfeld werden wir uns, soweit möglich, noch im Jahr 2018 auch der Hausreinigungsprobleme in Wolfen annehmen. Es wäre doch gel'scht, wenn wir unsere Häuser nicht sauber kriegen.

